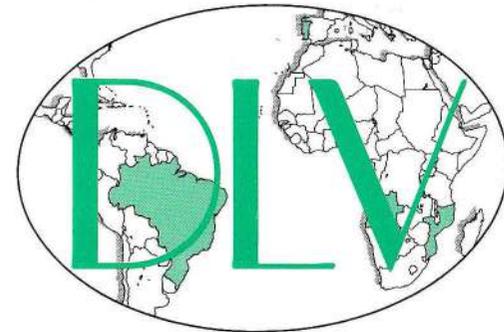




Mitteilungen  
des  
Deutschen Lusitanistenverbandes



Nr. 6

Dezember 1995

Frankfurt am Main 1995  
ISSN 0944-4858

## Deutscher Lusitanistenverband (DLV) Associação Alemã de Lusitanistas

Präsident:

Prof. Dr. Rainer Hess (Freiburg i. Br.)

Vizepräsidenten:

Prof. Dr. Briesemeister (Berlin)

Dr. Lutz Franzke (Berlin)

Schatzmeister:

OStD. Hans-Georg Becker (Dortmund)

Schriftführerin:

Dr. Annette Endruschat (Leipzig)

Konto: Konto-Nr. 392 017 453, Stadtparkasse Dortmund, BLZ 440 501 99

Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes

Nr. 6 (Dezember 1995)

ISSN 0944-4858

© Deutscher Lusitanistenverband

Zuschriften erbeten an:

Prof. Dr. Rainer Hess, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Romanisches Seminar, Werthmannplatz 3, D-79098 Freiburg i. Br.

Redaktion:

Dr. Annette Endruschat, Universität Leipzig, Institut für Sprach- und Übersetzungswissenschaft, Augustusplatz 9, D-04109 Leipzig

Verlag: TFM (Frankfurt am Main)

Druck: F.M.-Druck GmbH, Robert-Bosch-Str. 16, D-61184 Karben

Auflage: 200 Exemplare

Frankfurt am Main 1995

## Protokoll über die Vorstandssitzung des DLV, Berlin, am 6.9.1995

**Anwesenheit:**

Prof. Hess, Prof. Briesemeister, Dr. Franzke, OStD Becker, Dr. Endruschat

**Tagesordnung:**

TOP 1) Annahme der Tagesordnung

TOP 2) Mitgliederstand des DLV

TOP 3) Antrag auf Aufwandsentschädigung für Vorstand und Herrn Schönberger

TOP 4) Satzungsänderungen

TOP 5) Antrag Becker auf Aufwandsentschädigung für den Schatzmeister

TOP 6) Vertretung des DLV im RDV

TOP 7) Organisatorische Fragen zum Lusitanistentag

**TOP 1)** Es gab keine Ergänzungen zur Tagesordnung.

**TOP 2)** Herr Hess legte eine aktuelle Mitgliederliste vor und gab die Namen neuer Anwärter auf Mitgliedschaft bekannt. Davon wurden zwei Anträge zwecks Einholung der lusitanistischen Qualifikation zurückgestellt. Da Herr Sieger endgültig aus dem DLV ausgeschlossen wurde, betrug die Mitgliederzahl zum Zeitpunkt der Sitzung 130.

**TOP 3)** Herr Becker begründete seinen Antrag auf Aufwandsentschädigung für die Vorstandsmitglieder und Herrn Schönberger für die ihnen entstehenden Fahrt- und Unterkunftskosten während des Deutschen Lusitanistentages 1995. Sofern diese Personen keine andere Möglichkeiten der Rückvergütung haben, sollen ihnen die Fahrtkosten (DB 2. Klasse) und bis zu 3 Übernachtungen im Fjordhotel Berlin erstattet werden.

Herrn Schönberger wurden bereits zuvor 1200,-DM für Sachaufwendungen erstattet, die ihn die Vorbereitungsarbeiten des Lusitanistentages gekostet hatten. Auch ihm entstandene Mehrkosten für Telefon-gespräche in den Monaten August/September werden vergütet.

**TOP 4)** Ausführlich wurden die Vorschläge auf Satzungsänderung diskutiert, die Herr Becker bereits auf der Vorstandssitzung am 22.4.1995 in Frankfurt angeregt hatte. Es wurde auf der Grundlage einer vorher erstellten Synopse eine Diskussionsvorlage für die Mitgliederversammlung am 8.9.1995 erarbeitet. Da es aus zeitlichen und organisatorischen Gründen nicht möglich war, allen Mitgliedern die Vorschläge zur Satzungsänderung drei Wochen vor

der Mitgliederversammlung zukommen zu lassen, wurde beschlossen, daß die Änderungsvorschläge auf der Mitgliederversammlung zur Diskussion gestellt und nach einer Überarbeitungsphase der nächsten Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden soll.<sup>1</sup>

Insbesondere wurde angestrebt, den Beirat effizienter zu gestalten und bestimmte Funktionen wie Öffentlichkeitsarbeit, interkulturelle Beziehungen, Mitgliederwerbung und -betreuung sowie Kontakte zu Hochschulen auf die Ämter des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten aufzuteilen (§ 13). Der Paragraph 5,3., der die Aufwandsentschädigung für den Schatzmeister vorsah, wurde gestrichen. Paragraph 10,3. wurde hinsichtlich der Zusammenarbeit mit dem zu gründenden Romanistischen Dachverband präzisiert.

**TOP 5)** Durch die Streichung von § 5,3. wurde der Antrag von Herrn Becker auf Aufwandentschädigung hinfällig.

**TOP 6)** Herr Hess stellte den Satzungsentwurf des Romanistischen Dachverbandes vor, der die Wahrung der Interessen und Autonomie der Einzelverbände vorsieht. An allen Sitzungen im Vorfeld der Gründung des RDV nimmt je ein Delegierter der Einzelverbände teil. Die Formulierung einer endgültigen Satzung erwies sich bisher als problematisch, zumal noch nicht alle Vorbedingungen - z.B. sind noch nicht alle Einzelverbände, die in den RDV eingehen wollen, eingetragene Vereine - erfüllt sind.

**TOP 7)** Herr Briesemeister und Herr Schönberger berichteten, daß alle Vorbereitungen für den Lusitanistentag getroffen sind und die Tagung planmäßig durchgeführt werden kann.

Fallen im Programm aufgenommene Referenten aus, so sollen an ihrer Stelle nicht andere Vortragende zu Wort kommen, vielmehr soll in solchen Fällen programmgemäß mit dem nächsten Beitrag zur vorgesehenen Zeit fortgesetzt werden.

Herr Teo Ferrer de Mesquita stellte dankenswerterweise kostenlos Mappen zur Verfügung, die nur nach Entrichtung der Tagungsgebühr ausgehändigt werden. Auch der Vorstand hat diese Tagungsgebühr zu bezahlen. Sie wird, wie auch eventuell zu entrichtende Jahresbeiträge, von Herrn Becker während der Tagung kassiert.

Frau Gouveia von der portugiesischen Botschaft wird in einem Vortrag die Kulturpolitik des Instituto Camões erläutern. Die brasilianische Botschaft

<sup>1</sup> Die einzelnen Änderungsvorschläge können im Protokoll der Berliner Mitgliederversammlung in diesem Heft ab S. 5 nachgelesen werden.

reagierte auf die ihr zugegangene Einladung nicht. Weitere Grußworte wird es auf dem Lusitanistentag nicht geben.

Zur besseren Koordinierung der Mitgliederbetreuung muß in Zukunft noch stärker darauf geachtet werden, daß alle Vorstandsmitglieder über den genauen Stand der Mitgliederliste verfügen. Um dies zu gewährleisten, wird Herr Hess nach dem definitiven Beitritt eines Anwärters auf DLV-Mitgliedschaft Herrn Becker sowie Frau Endruschat davon in Kenntnis setzen. Wenn nach einer gewissen Zeit noch kein Mitgliedsbeitrag des neuen Mitglieds eingegangen ist, wird Herr Becker eine freundliche Zahlungserinnerung versenden.

Herr Schönberger legte dar, daß aufgrund der prekären finanziellen Lage der Verlag TFM ohne Druckkostenzuschuß die Publikation der Tagungsakten nicht übernehmen kann. Auch er selbst sieht sich im eigenen Verlag nicht dazu in der Lage. Es gibt lediglich eine Vorabsprache zwischen ihm und TFM über die Möglichkeit der Publikation der Beiträge der Sektionen Geschlechterdiskurs und Brasilianische Literatur. Dies nahm der Vorstand des DLV mit Bedenken zur Kenntnis. Der Vorstand strebt eine Gesamtherausgabe aller Sektionsbeiträge an und wird dazu die Bedingungen schaffen.

*Prof. Hess*  
(Präsident)

*Dr. Endruschat*  
(Schriftführerin)

### **Protokoll über die Mitgliederversammlung des DLV im Rahmen des Deutschen Lusitanistentages 1995, Berlin, Ibero-Amerikanisches Institut PK, 8.9.1995, 16.00 Uhr**

**Teilnehmer:** 37 Mitglieder des DLV

#### **Tagesordnung:**

- TOP 1) Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden
- TOP 2) Feststellung der Beschlußfähigkeit
- TOP 3) Annahme des in Heft 3 der «Mitteilungen» erschienenen Protokolls der Mitgliederversammlung in Hamburg
- TOP 4) Bericht des 1. Vorsitzenden und Aussprache
- TOP 5) Bericht des Kassenwarts und der Kassenprüfer
- TOP 6) Entlastung des Vorstandes und des Beirates
- TOP 7) Satzung des Romanistischen Dachverbandes RDV
- TOP 8) Diskussion zur Satzungsänderung
- TOP 9) Anträge an die Mitgliederversammlung
- TOP 10) Wahl des neuen Vorstandes
- TOP 11) Wahl von zwei Kassenprüfern
- TOP 12) Vorschläge zu Zeit und Ort des nächsten Lusitanistentages
- TOP 13) Verschiedenes

TOP 14) Schließung durch den neuen 1. Vorsitzenden

**TOP 1)** Die Tagesordnung wurde wie in Heft 5 der «Mitteilungen» abgedruckt einstimmig angenommen.

**TOP 2)** Die Mitgliederversammlung war aufgrund der Zahl der teilnehmenden Mitglieder beschlußfähig.

**TOP 3)** Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 8.9.1993 in Hamburg wurde einstimmig bestätigt.

**TOP 4)** Der Präsident berichtete, daß der DLV nunmehr im Vereinsregister Frankfurt eingetragen ist, nachdem das Amtsgericht kleine Wortlautänderungen an der Satzung vornehmen ließ, die jedoch in keiner Weise wesentlich waren oder gar Zweck und Gegenstand des DLV betroffen hätten.

Desweiteren hatte er zahlreiche geschäftsführende Aufgaben zu erfüllen, insbesondere was Neubetriebe, Anfragen zum DLV und Information der Öffentlichkeit betraf. Er nahm Kontakte zu den Botschaften Portugals und Brasiliens sowie mit dem Germanistenverband Portugals und der Deutschen Gesellschaft der afrikanischen Staaten portugiesischer Sprache auf.

In Vorbereitung des Lusitanistentages oblag es ihm, die Beitragsanmeldungen anzunehmen und an die Sektionsleiter weiterzuleiten sowie alle mit der Tagung zusammenhängenden Fragen gemeinsam mit Herrn Briesemeister und Herrn Schönberger zu klären.

Leider nahmen die bürokratischen und organisatorischen Dinge soviel Raum ein, daß die inhaltliche Verbandspolitik, wie in einer ersten Amtsperiode nicht anders möglich, notgedrungen zu kurz kommen mußte.

Im Anschluß an den Bericht hatten die Anwesenden Gelegenheit, Anfragen an den Präsidenten zu richten, was nicht genutzt wurde.

**TOP 5)** Der Schatzmeister legte einen ausführlichen Kassenbericht vor<sup>2</sup>. Die Kassenprüferinnen Frau Nunes und Frau Graf stimmten dem Kassenbericht zu und dankten Herrn Becker für die gründliche und gewissenhafte Führung der Finanzen.

**TOP 6)** Durch Herrn Schönberger wurde der Antrag auf Entlastung des alten Vorstandes gestellt. Dem wurde einstimmig stattgegeben.

**TOP 7)** Herr Hess hat an mehreren Sitzungen der Einzelverbandsvertretungen zur Gründung des RDV teilgenommen. Es wurden bereits mehrere Satzungsentwürfe vorgelegt, jedoch existiert noch keine endgültige Fassung der Satzung. Auf dem Romanistentag in Münster soll ein definitiver Entwurf diskutiert werden.

Für den DLV besteht der wichtigste Punkt darin, daß die Satzung die Wahrung der Autonomie der Einzelverbände festschreibt. Die Zahl der Stimmen der Einzelverbände richtet sich nach deren Mitgliedern, pro begonnene Hundert erhält ein Verband 1 Stimme. Da der DLV zur Zeit 131 Mitglieder zählt, besitzt er gegenwärtig eine Stimme im zu gründenden RDV.

Die Beitragsordnung sieht vor, daß die Einzelverbände pro Mitglied 5 DM an den RDV abführen müssen.

Herr Kalwa fragte nach dem Sinn des RDV. Dazu führte Herr Hess aus, daß mit der Gründung eines romanistischen Dachverbandes das Gesamtkonzept der Romanistik, gegliedert in die einzelnen Disziplinen, umgesetzt werden soll. Es besteht die berechtigte Hoffnung, daß ein starker Dachverband mehr Einfluß auf die Ministerien und andere Gremien haben wird. Herr Schönberger ergänzte, daß diese Aufgabe vom bestehenden Deutschen Romanistenverband nicht übernommen werden kann. Dieser soll als Einzelverband all jenen ein Sammelbecken sein, die sich in keinen anderen Einzelverband eingliedern können, z.B. den Rumänisten oder Rätomanisten. In der Zukunft sollen parallele Tagungen der Einzelverbände unmittelbar im Anschluß an einen Sitzungstag des zu gründenden RDV durchgeführt werden.

**TOP 8)** Auf der Grundlage eines Entwurfs des Vorstandes wurde eine Diskussion über notwendige Satzungsänderungen geführt, die der nächsten Mitgliederversammlung zur Annahme vorgelegt werden sollen. Über die vorgeschlagenen Änderungen wurde einzeln abgestimmt.

Die Streichung des § 5,3. und des gesamten § 18 wurde einstimmig beschlossen. Der Veränderung des 2. Satzes des § 10 wurde einstimmig zugestimmt. Er lautet nunmehr:

*«Die Höhe des Mitgliedsbeitrags wird von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit beschlossen. Für Studierende bis zum 1. Studienabschluß gilt ein ermäßigter Beitrag.»*

Der alte 3. Satz dieses Paragraphen wurde einstimmig wie folgt geändert:

*«Der Vorstand kann mit anderen Fachverbänden Abkommen über die Einrichtung eines Sockelbetrages oder die Abführung eines bestimmten Beitragsanteils pro Mitglied schließen.»*

In der Formulierung «mit anderen Fachverbänden» ist der zu gründende RDV impliziert, da auch er, wie auf eine Frage von Herrn Meyer-Hermann geantwortet wurde, ein Fachverband ist.

<sup>2</sup> Dieser Kassenbericht ist ab S. 9 dieses Mitteilungshefts vollständig abgedruckt.

Dem veränderten Wortlaut der Punkte § 13,1. und § 13,2. wurde zugestimmt, ebenso den neuen Amtsbezeichnungen in den zusätzlich aufgenommenen Punkten § 13,2.1, § 13, 2.2 und § 13, 2.3.

§ 13,1: *«Die Leitung und damit auch die Geschäftsführung des Verbands obliegt dem Vorstand.»*

§ 13,2: *«Der Vorstand setzt sich aus folgenden Vorstandsämtern zusammen, die von der Mitgliederversammlung in getrennten Wahlgängen gewählt werden (weibliche Formen der Amtsbezeichnungen sind eingeschlossen).»*

§ 13,2.1: *«Präsident»*

§ 13, 2.2: *«Erster Vizepräsident»*

§ 13, 2.3: *«Zweiter Vizepräsident».*

Ein neuer Zusatz zu diesem Punkt regelt die Aufgabenverteilung unter dem Präsidenten und den Vizepräsidenten:

*«Die Ressorts Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederwerbung, Mitgliederbetreuung, interkulturelle Beziehungen, Kontakte zu Hochschulen werden in der ersten konstituierenden Sitzung des Vorstands unmittelbar nach der Wahl aufgeteilt.»*

Die Aufnahme des die Aufgaben des Schriftführers präzisierenden Satzes 2.4 in § 13:

*«Schriftführer, zugleich Protokollant und Schriftleiter der Mitteilungen.»*

sowie die in § 13, 2,5 genannte Neubezeichnung

*«Schatzmeister»*

statt *«Kassenwart»* fand einstimmig Bestätigung.

Den neuen Punkten § 13,3. und 4. wurde einstimmig zugestimmt:

§ 13,3: *«Ein Mitglied des Verbands kann innerhalb des Verbands nur ein Vorstandsamt bekleiden.»*

§ 13,4: *«Vorstand im Sinne von § 26,2 BGB sind der Präsident sowie im Verhinderungsfall die Vizepräsidenten, und zwar jeder einzeln für sich.»*

Der Zusatz *«2. Absatz»* regelt die Außenvertretung des DLV.

§ 14,6 zur Regelung der Zuständigkeit des Beirats wurde einstimmig bestätigt:

*«Die Mitgliederversammlung kann einen Beirat wählen oder an den gewählten Vorstand den Auftrag zur Bestellung eines Beirats delegieren. Die Referenten im Beirat sind für die Arbeit im Verband mitverantwortlich. Sie erstatten dem Vorstand einmal jährlich oder auf Anfrage des Präsidenten Bericht über bestimmte Fragen des Referats.*

*Mitglieder des Beirats sind:*

*-Referent für die Universitäten*

*-Referent für die Volkshochschulen*

*-Referent für das allgemein- und berufsbildende Schulwesen*

*-Referent für Fachdidaktik*

*-Referent für interkulturelle Arbeit*

*-Referent für Galicien*

*-Sprecher der Portugiesischlektoren an Hochschulen*

*-Beisitzer für Österreich*

*-Beisitzer für die deutschsprachige Schweiz.»*

Einstimmig wurde auf Antrag von Frau Schuster die Beibehaltung des Referenten für interkulturelle Arbeit bestätigt.

Zu § 14,6 gab es eine Rückfrage von Herrn Thorau bezüglich des Terminus *«mitverantwortlich»*. Das dürfte nicht im Sinne der Mithaftung für eventuell durch den DLV-Vorstand verursachte Schäden interpretiert werden, die Mitverantwortung beziehe sich lediglich auf die inhaltliche Arbeit.

Es folgten nun noch einige formale Änderungsvorschläge, denen allen einstimmig stattgegeben wurde:

§ 14,2: *«Schatzmeister»* statt *«Kassenwart»;*

§ 16,2: entfällt;

§ 17,5: *«Der Schatzmeister ist für die ordnungsgemäße Führung der Kasse verantwortlich und erstattet der Mitgliederversammlung Bericht.»* (*«Bericht»* statt *«Bilanz»*)

§ 17,7: entfällt;

§ 18: entfällt;

§ 19: wird zu § 18;

§ 20: wird zu § 19;

§ 21: wird zu § 20;

§ 22: entfällt (Übergangsregelung).

Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen sind somit beschlossen und werden der nächsten Mitgliederversammlung zur Annahme vorgelegt.

Herr Kalwa fragte bezüglich § 4 nach und regte an, hier die Zusammenarbeit mit den Ministerien für Kultus sowie Wissenschaft und Kunst festzuschreiben. Dazu erklärte Herr Schönberger, daß diese Aufgabe dem RDV obliegen wird und daher in unserer Satzung nicht explizit aufgenommen werden muß.

**TOP 9)** Es wurden keine weiteren Anträge gestellt.

**TOP 10)** Als Wahlleiter wurde einstimmig Herr Meyer-Hermann bestimmt.

Für das Amt des Präsidenten wurde als einziger Kandidat Herr Hess vorgeschlagen. Er nahm die Kandidatur an. Anschließend wurde er einstimmig zum neuen Präsidenten des DLV gewählt. Er nahm die Wahl an.

Für das Amt des Ersten Vizepräsidenten wurde als einziger Kandidat Herr Briesemeister vorgeschlagen. Er nahm die Kandidatur an. Anschließend wurde er einstimmig zum neuen Ersten Vizepräsidenten des DLV gewählt. Er nahm die Wahl an.

Für das Amt des Zweiten Vizepräsidenten wurde als einziger Kandidat Herr Franzke vorgeschlagen. Er nahm die Kandidatur an. Anschließend wurde

er einstimmig zum neuen zweiten Vizepräsidenten des DLV gewählt. Er nahm die Wahl an.

Für das Amt des Schatzmeisters wurde als einziger Kandidat Herr Becker vorgeschlagen. Er nahm die Kandidatur an. Anschließend wurde er einstimmig zum neuen Schatzmeister des DLV gewählt. Er nahm die Wahl an.

Für das Amt des Schriftführers wurde als einziger Kandidat Frau Endruschat vorgeschlagen. Sie nahm die Kandidatur an. Anschließend wurde sie einstimmig zur neuen Schriftführerin des DLV gewählt. Sie nahm die Wahl an.

Somit wurde der alte Vorstand komplett im Amt bestätigt.

Im Anschluß wurden die meisten Referatsposten mit Personen besetzt.

Herr Perl, der sich bereit erklärt hatte, daß Referat «Kontakte zu Hochschulen» weiterzuführen, wurde in diesem Amt einstimmig bestätigt.

Zum Sprecher der Volkshochschullektoren wurde einstimmig Frau Peres Herhuth gewählt.

Herr Scotti-Rosin wurde einstimmig in seinem Amt als Referent für das allgemein- und berufsbildende Schulwesen sowie als Referent für Fachdidaktik bestätigt.

Frau Mertin übernahm mit einstimmiger Zustimmung wieder das Referat für interkulturelle Arbeit.

Als Sprecher der Portugiesischlektoren wurden Frau Brauer-Figueiredo und Frau Nunes vorgeschlagen. Beide lehnten die Kandidatur ab. In Abwesenheit wurden dann Frau Silva-Brummel und Frau Mesquita vorgeschlagen. Herr Hess wird bei ihnen nachfragen, ob sie bereit wären, das Amt zu übernehmen.

Ebenso wurde die Benennung des Referenten für Galicien sowie des Beisitzers für die deutschsprachige Schweiz zurückgestellt.

Zum Beisitzer für Österreich wurde Herr Messner in seinem Amt einstimmig bestätigt.

**TOP 11)** Frau Nunes und Frau Graf wurden einstimmig als Kassenprüfer der nächsten Amtsperiode wiedergewählt.

**TOP 12)** Der Deutsche Lusitanistentag 1997 wird im September 1997, in Abstimmung mit dem Deutschen Romanistentag, stattfinden. Als Tagungs-ort wurde wieder das Ibero-Amerikanische Institut PK in Berlin vorgeschlagen. Herr Briesemeister erklärte sich bereit, auch den nächsten Lusitanistentag an diesem Institut auszurichten, sofern die Zahl der Teilnehmer etwa bei 100 bleibt. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Frau Mertin regte auf eine Nachfrage von Herrn Roth an, den Lusitanistentag nicht wieder in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden zu lassen, da gerade im September auch viele Weiterbildungsveranstaltungen für nichtuniversitäre Lusitanisten liegen. Dem konnte nicht stattgegeben werden,

da der Termin mit den Tagungen des DRV zu koordinieren sein wird und Räumlichkeiten an Universitäten beispielsweise nur in der vorlesungsfreien Zeit zur Verfügung stehen.

**TOP 13)** Frau Hallberg fragte nach, wann die DLV-Mitglieder von der Aufgabenverteilung unter dem Präsidenten und den Vizepräsidenten erführen. Diese Aufgabenverteilung wird im Heft 6 der «Mitteilungen», das noch in diesem Jahr erscheinen soll, bekanntgegeben.

Herrn Schönberger wurde nachdrücklich für die organisatorische Vorbereitung des Deutschen Lusitanistentags 1995 gedankt.

**TOP 14)** Der Präsident schloß um 19.00 Uhr die Mitgliederversammlung.

*Prof. Hess*  
(Präsident)

*Dr. Endruschat*  
(Schriftführerin)

### Kassenbericht 1993 - 1995

In der ersten Mitgliederversammlung des DLV im Rahmen des Lusitanistenkongresses im September 1993 in Hamburg wurde ich von der Mitgliederversammlung zum Kassenwart im geschäftsführenden Vorstand gewählt.

Im Laufe des Oktobers 1993 habe ich für den DLV bei der Stadtparkasse der Stadt Dortmund ein Konto eröffnet unter der Bezeichnung: Hans-Georg Becker - für den Deutschen Lusitanistenverband

Konto-Nr. 392017453, BLZ 44050199.

Dies ist ein Girokonto, auf dem alle Geldeingänge und Geldausgänge getätigt werden, weitere Konten des DLV existieren nicht.

Die erste Einzahlung auf diesem Konto war eine Überweisung des 1. Vorsitzenden Prof. R. Hess über 1030,00 DM im November 1993. Hierbei handelte es sich um eine Überweisung von 450,00 DM von 9 Mitgliedsbeiträgen für das Kalenderjahr 1993, die Herr Hess in Hamburg in bar entgegengenommen hatte, und die Summe von 580,00 DM, die ihm in Form von Schecks als Mitgliedsbeiträge für 1993 übergeben worden waren und die er auf seinem Konto eingelöst hatte.

Alle Einnahmen der beiden Jahre 1.9.1993 bis 1.9.1995 waren ausschließlich Mitgliedsbeiträge von 50,00 DM bzw. für Studenten 30,00 DM für die Jahre 1993, 1994, 1995 und 1996 sowie zusätzlich seit März 1993 bis zum 1.9.1995 Tagungsgebühren für den Lusitanistentag 1995 in Berlin von Mitgliedern und Nichtmitgliedern sowie eine Büchertischstandgebühr von 10,00 DM.

Es sind bis zum 1.9.1995 neben zahlreichen Tagungsgebühren von Mitgliedern auch insgesamt 27 von Nichtmitgliedern auf dem Konto eingegangen.

Die Kontoauszüge wurden von mir in der Regel einmal wöchentlich mit allen vorhanden Anlagen von dem Geldinstitut abgeholt. Die Gelderein- und -ausgänge wurden von mir in einer 5seitigen Übersicht im PC registriert. Die Buchführung erfolgte über eine von mir entworfene Übersicht der Mitglieder in einem Tabellenkalkulationsprogramm (MS-Excel) mit eingebauter Summenfunktion.

Die Kontoauszüge von November 1993 (Nr. 1) bis zum 1.9.1995 sind fortlaufend pro Kalenderjahr nummeriert und abgeheftet. Sie liegen den Kassenprüfern vor. Die meisten Überweisungen erfolgten im Datenaustausch; falls sie per Anlage und Überweisungsträger erfolgten, liegen diese den Kontoauszügen bei.

Bis zum 1.9.1995 hat der Kassenwart 133 Mitglieder gespeichert, so wie sie ihm von der Schriftführerin und dem Präsidenten übergeben worden sind. Leider sind bis heute trotz mehrfacher Mahnaktionen und privater Mahnschreiben nicht alle Mitgliedsbeiträge eingegangen, es fehlen sogar noch Beiträge aus 1993 und 1994.

Die Ausgaben erfolgten in Form von Überweisungen vom Konto und durch Bankgebühren, die direkt vom Konto abgebucht wurden.

Insgesamt sind von mir 36 Positionen zu Ausgaben aufgelistet. 13 Positionen sind Rechnungen von verschiedenen Stellen mit Rechnungsoriginalen, so vom Verlag Ferrer de Mesquita für einen Teil der Herstellung der DLV-Nachrichten und einen Teil der Versandkosten der Nachrichten sowie Unkostenrechnungen von Vorstandsmitgliedern zu verschiedenen Vorgängen, auch zu Sachkosten aus Anlaß der Vorstandssitzungen, sowie zu Organisationskosten des Deutschen Lusitanistentags in Berlin.

23 Positionen sind Bankunkosten, Retouren, Paketgebühren, Einlösegebühren der Bank für Auslandsschecks und Auslandsüberweisungen von Mitgliedsbeiträgen.

Die **Einnahmen** aus Mitgliedsbeiträgen vom 1.9.1993 bis 1.9.1995 betragen:

	<b>10.890,00 DM</b>
für 1993:	2.796,00 DM
für 1994:	3.573,00 DM
für 1995:	4.471,00 DM
für 1996:	50,00 DM.

Die **Ausgaben** vom 1.9.1993 bis 1.9.1995 betragen:

**3.975,14 DM.**

Das Saldo und damit der **Kontostand** beträgt per 1.9.1995:

**6.914,86 DM.**

Die **Einnahmen** für den **Deutschen Lusitanistentag** Berlin in Form von Kongreßgebühren und Büchertischstandgebühren betragen per 1.9.1995:

**3.140,00 DM.**

Zusammen mit dem Saldo der Jahresbeiträge der Mitglieder ergibt das einen **Bestand** von **10.054,86 DM** als Guthaben des Verbands per 1.9.1995.

Dies ist genau der Kontostand im Auszug 38/1 des Jahres 1995 per 31.8.1995 des Girokontos.

Fazit:

1. Von den genannten Guthaben müssen noch sämtliche Kosten des Lusitanistentags Berlin 1995 bezahlt werden.
2. Wenn der Mitgliedsbeitrag von 50,00 DM für die nächste Amts- und Arbeitsperiode 1995-1997 Bestand haben soll, kommen bei ca. 130 Mitgliedern jährlich gut 6000,00 DM Einnahmen pro Jahr zustande. Das reicht nur sehr knapp für die entstehenden Kosten, die wesentlich Teile der Herstellung und des Versands der DLV-Mitteilungen sind sowie Sachkosten des Vorstands einschließlich der Fahrtkosten und ggf. Übernachtungskosten bei Vorstandssitzungen, sofern keine Abrechnung als Dienstreise oder steuerliche Abschreibung möglich ist.
3. Der Vorstand hat bisher weitgehend auf Erstattung von entstandenen Sachkosten in der Vorstandsarbeit verzichtet, das kann nur sehr begrenzt so weiter gehen. Daß die gesamte Arbeit im Vorstand ohne jegliche Bezahlung ehrenamtlich geschieht, ist ohnehin selbstverständlich.

Dortmund, den 1.9.1995

*Hans-Georg Becker*  
(Schatzmeister)

### **Aktennotiz über die 1. konstituierende Sitzung des Vorstandes des DLV am 8.9.1995, Berlin, 20.00-21.00 Uhr**

**Anwesend:** Prof. Hess, Prof. Briesemeister, Dr. Franzke, Herr Becker, Dr. Endruschat

Wie in § 13, 2.3 der Satzungsänderungen festgelegt, wurden die Ressorts Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederwerbung und -betreuung, interkulturelle Beziehungen und Kontakte zu Hochschulen auf den Präsidenten und die Vizepräsidenten in der folgenden Weise aufgeteilt:

Präsident: Mitgliederwerbung und -betreuung;

1. Vizepräsident: interkulturelle Beziehungen und Kontakte zu Hochschulen;

2. Vizepräsident: Öffentlichkeitsarbeit.

## Ernennung der Referenten für Galicisch und für die deutschsprachige Schweiz

Sowohl Herr Kabatek als auch Herr Güntert erklärten sich bereit, auch in der neuen Amtsperiode die Funktion von Referenten auszuüben. Herr Kabatek vertritt die Galicisten im DLV, Herr Güntert leitet das Referat für Lusitanisten aus der deutschsprachigen Schweiz.

## Deutscher Lusitanistentag 1995 - Resümee und Sektionsberichte

Der wissenschaftliche Beitrag erbrachte über 60 Vorträge, verteilt auf fünf Sektionen. Das ist im Hinblick auf nachfolgende Lusitanistentage ein ermutigendes Ergebnis, nicht so sehr wegen der Anzahl der Vorträge, sondern viel mehr wegen deren insgesamt hoher Qualität. Der Vorstand des DLV bemüht sich in Zusammenarbeit mit den Sektionsleitern um eine möglichst rasche und einheitliche Gesamtveröffentlichung der Kongreßakten, damit die wissenschaftliche Potenz des DLV auch einem weiteren Publikum bekanntgemacht werden kann. Der DLV als Hochschulverband unter wissenschaftlichen Vorzeichen, gemäß der Satzung, bezieht sein Ansehen und seine Bedeutung innerhalb der Romanistik und vor der allgemeinen Öffentlichkeit zuallererst aus seiner wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit.

*Rainer Hess*

### Sektion 1: «Geschlechterdiskurs in der neueren portugiesischsprachigen Literatur»

In der Sektion «Geschlechterdiskurse in der neueren portugiesischsprachigen Literatur» wurden insgesamt 23 Vorträge gehalten. Das inhaltliche Spektrum reichte von thematischen Analysen und Interpretationen einzelner literarischer Werke aus Portugal, Brasilien und Afrika bis zu grundsätzlichen methodologischen Fragen bezüglich der Möglichkeit, das Geschlecht eines Autors / einer Autorin überhaupt als literaturwissenschaftliche Kategorie (wie etwa in der «gynozentrischen Literaturkritik») einzuführen. Über den Kreis der Vortragenden hinaus zeugten auch ein größerer Zuhörerkreis und lebendige Diskussionen davon, daß das bewußt relativ offen gehaltene, dem Geschlechterdiskurs gewidmete Thema der Sektion auf großes Interesse gestoßen war. Da sowohl Vortragende wie auch mitdiskutierende Zuhörer methodologisch sehr unterschiedliche Positionen vertraten, können die Diskussionen als zum Teil sehr fruchtbar bezeichnet werden. Besonders in der

längeren Abschlußdiskussion zeigte es sich, daß einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch - über die Tagung hinaus - weiteres Interesse an der Thematik haben werden.

Alle gehaltenen Vorträge sowie einige, die aus Zeitgründen nicht gehalten werden konnten, werden als Sektionsbände publiziert. Eine Vorab- sowie Parallelpublikation einiger der Vorträge (zum Teil auf portugiesisch) erfolgt in der Zeitschrift *Lusorama* (ab Nr. 28/Oktober 1995).

*Axel Schönberger*

### Sektion 2: «Sprachwissenschaft»

*Angela Bartens* (Göttingen) sprach über Demonstrativa und verwandte Wortarten in iberoromanisch-basierten Kreolsprachen und stellte fest, daß die in Kreolsprachen ohne Zweifel bestehende Tendenz zu bimorphem Ausdruck von Interrogativa, Demonstrativa, Relativa und subordinierenden Konjunktionen differenziert zu beurteilen ist. Auf der Basis einer beeindruckenden Menge empirischer Daten aus mehreren iberoromanisch-basierten Kreols verdeutlichte sie, daß die Systeme größtenteils gemischt sind.

*Eberhard Gärtner* (Leipzig) vertrat die Ansicht, daß bestimmte Ergebnisse der Afrolusitanistik, insbesondere die Erklärungen morpho-syntaktischer Spezifika durch zweisprachige afrikanische Linguisten, dafür sprechen, bestimmte Thesen über die Entwicklung des brasilianischen Portugiesisch in einem neuen Licht zu sehen. Phänomene, die i.a. als Archaismen oder Produkte romanischer Entwicklungstendenzen gesehen werden, könnten bei kritischer Betrachtung als aus dem Sprachkontakt resultierend erklärt werden.

*Thomas Johnen* (Rostock/Bonn) wertete portugiesische und brasilianische Tageszeitungen und Zeitschriften hinsichtlich derjenigen sprachlichen Elemente aus, die eine Redewiedergabe signalisieren, wobei er von einem kommunikativen Mehrebenenmodell, in das mehrere Äußerungsakte eingebettet werden können, ausgeht. Zu den Indizes gehören neben Verben - die sich nicht auf die klassischen *verbi dicendi* beschränken - auch präpositional eingeleitete Phrasen oder auch die bloße Verwendung des Konditionals.

*Lutz Franzke* (Berlin) untersuchte in einem texttheoretischen Kontext anhand fünf authentischer Texte aus dem nächstsprachlichen Bereich die sprachlichen Mittel, die zur Kohäsion, d.h. zum referentiellen Zusammenhang der Textelemente, beitragen. Wenn auch Textkohäsion kein notwendiges Textualitätskriterium ist, zeichnen sich gerade informelle Texte dadurch aus, daß im Interesse einer optimalen Rezipierbarkeit durch den Kommunikationspartner durch eine hohe Frequenz kohäsionsstiftender sprachlicher Mittel aus.

*Cornelia Döll* (Leipzig) arbeitete anhand von Presstexten heraus, daß Gallizismen und Anglizismen, die in die portugiesischen Texte integriert

aufzutreten, u.a. auch der Statusmarkierung des Textproduzenten dienen und nicht pauschal aus puristischen Gründen abgelehnt werden dürfen, ohne ihre integrative bzw. ausgrenzende Funktion zu sehen. Erwartungsgemäß überwiegen Entlehnungen aus dem Englischen zwar zahlenmäßig, eine eindeutige Verdrängung der für das Portugiesische typischen Entlehnungssprachen Französisch und Latein kann jedoch nicht konstatiert werden.

*Fátima Figueiredo-Brauer* (Hamburg) leistete mit ihrer Untersuchung einen Beitrag zur dringend anstehenden Erforschung des gesprochenen Portugiesisch. Auf der Basis eines eigenen Korpus konnte sie feststellen, daß die Distanz zur Schriftsprache in den vergangenen Jahren offenbar beträchtlich gestiegen ist. Sie ist jedoch bei weitem nicht so stark diastratisch markiert wie oft angenommen. Bestimmte Phänomene wie expletive Pronomina, Redewiedergabe durch direkte Rede, Überbrückungssignale oder phonologisch nachlässige Realisierungen waren auch bei Probanden aus gebildeten Kreisen häufig zu beobachten.

*Christoph Petruck* (Mannheim) behandelte die Frage der Einordnung des Galicischen anhand der Verbalflexion im galicisch-portugiesisch-spanischen Sprachvergleich. Es muß vermieden werden, bei der Beschreibung des *signifiants* oder der rein onomasiologischen Betrachtung stehen zu bleiben, ohne auf die Funktion der entsprechenden Formen zu verweisen. Für eine adäquate kontrastive Beschreibung muß die Nutzungsfrequenz der Formen durch die Sprecher einbezogen und eine gemeinsame Referenznorm angesetzt werden.

*Mechtild Bierbach* (Düsseldorf) stellte die lateinisch-portugiesischen Wörterbücher von JERÓNIMO CARDOSO in eine Reihe mit anderen Lexika, die seit dem Ende des 15. Jh. in Europa entstanden und die die Latein-ausbildung im Interesse einer allgemein-humanistischen Erziehung zum Ziel haben. Es handelt sich demnach eher um Lehrbücher, deren Latinisierungsabsicht z.B. darin zum Ausdruck kommt, daß neuartige Begriffe, die im klassischen Latein nicht existierten, ins Lateinische übersetzt wurden, woraus mitunter kuriose Wortschöpfungen resultierten (Manjar branco - «Leucophagum»).

*Annette Endruschat* (Leipzig) zeichnete anhand dreier Korpora die Entwicklung der Kollokation der Objektsklitika vom Altportugiesischen bis zum europäischen Gegenwartsportugiesischen nach. Bei den zu beobachtenden Veränderungen der Stellung in den einzelnen Satztypen scheint es sich eher um einen Wandel im Usus als um einen grammatischen Wandel gehandelt zu haben. Ausgehend von der Enklise als der unmarkierten Grundstellung kann im Ergebnis der Analyse die Proklise nur als semantisch-pragmatisch geprägt und nicht rein strukturabhängig erfaßt werden.

*Rolf Kemmler* (Gomaringen) widmete sich dem bisher so gut wie unbeachtet gebliebenen Wirken der *Academia Orthográfica Portuguesa*. Diese 1772 in Lissabon gegründete Einrichtung führte Orthographiekurse durch, die

sowohl Berufstätigen als auch Schülern offenstanden. Später wurden auch Portugiesischkurse für Ausländer angeboten. Als eine dritte Aktivität der Akademie wird ihre Einmischung in die Normendiskussion genannt, wobei es nicht nur um rein orthographische, sondern auch um allgemein-grammatische Probleme ging.

*Barbara Schäfer* (Bayreuth) untersuchte die Darstellung des zu den Durativperfekten gehörenden *Pretérito Perfeito Composto* (PPC) in früheren Portugiesischgrammatiken. Diese Zeitform besitzt gleichzeitig Charakteristika eines Imperfekts und eines Perfekts, wodurch es sich grundlegend von den zusammengesetzten Perfektformen in anderen romanischen Sprachen unterscheidet. In formaler Hinsicht fällt die Wahl des Hilfsverbs *ter* (> *tenere*) anstelle des sonst in der Romania üblichen *habere* auf. Die in den untersuchten Grammatiken gefundenen Aussagen zum PPC sind als äußerst widersprüchlich zu beurteilen.

*Michael Scotti-Rosin* (Mainz) schilderte die Anfänge der Beschäftigung mit der portugiesischen Sprache in Deutschland, die sich bis in das 18. Jh zurückverfolgen lassen. VON SECKENDORFF übersetzte 1780 den ersten Gesang der «Lusiadas» von Camões ins Deutsche. Der dringenden Nachfrage nach Portugiesisch-Lehrbüchern, Grammatiken und Wörterbüchern kam als erster VON JUNG mit seiner «Portugiesisch-Grammatik» nach, später legte MELDOLA eine 6-bändige Grammatik des Portugiesischen vor. Das erste portugiesisch-deutsche Wörterbuch entstand 1811 und stammt von WAGENER.

*Annette Endruschat / Eberhard Gärtner*

### Sektion 3: «Portugiesische Literatur»

*Tobias Brandenberger* (Basel) sprach über «O Leal Conselheiro» von DOM DUARTE. Das Werk gehört stellenweise zu den verbreiteten Ehebüchern der Zeit. Es ist deswegen unter anderem bemerkenswert, weil von den vier Arten der Liebe unter Eheleuten, die unterschieden werden, besonders die gegenseitige Freundschaft hervorgehoben wird, wenn es um die vollkommene Ehe geht, was der damals üblichen hierarchischen Auffassung der ehelichen Beziehungen durchaus widerspricht und was modern anmutet.

*Maria dos Anjos Maurício Guincho Brandão* (Lissabon) setzte ihre Studien über die Ovid-Konzeption in der portugiesischen Literatur mit einer Untersuchung des «Cancioneiro geral» von GARCIA DE RESENDE (1516) fort. Die Aufnahme von Themen und Motiven durch die Dichter des Liederbuches bedeutet durchweg eine aktive Anverwandlung des Vorbildes.

*Zinka Ziebell-Wendt* (Berlin) untersuchte am Beispiel von GABRIEL SOARES DE SOUSA Ungenauigkeiten in Reiseberichten über Brasilien im 16. Jh., was spätere Herausgeber zu Zutatenerführte, so daß die ursprünglichen Angaben verfälscht wurden.

*Ute Frackowiak* (Freiburg) stellte den allegorischen Roman «A Preciosa» von MARIA DO CÉU vor. Der Roman, um 1690 verfaßt, aber erst 1733 veröffentlicht, ist ein Meisterwerk der portugiesischen Barockliteratur, dessen Handlung im bukolischen Milieu angesiedelt ist. Thema ist der konfliktreiche Weg der Seele zur mystischen Vereinigung mit Christus vor dem dargestellten Hintergrund der Gegenwelten von bukolischem Hedonismus und christlicher Askese.

*Barbara Freitag-Rouanet* (Berlin) untersuchte die Lissabon-Darstellung von EÇA DE QUEIRÓS. Sie ging von der These der regelhaften spanischen Kolonialstädte in Südamerika und den regellosen portugiesischen nach dem Muster der Metropolen Madrid und Lissabon. Für Lissabon trifft die These allerdings nur für die Zeit vor dem Erdbeben von 1755 zu, bezogen auf die sogenannte «Unterstadt». Der Wiederaufbau erfolgte regelhaft, nach spanischem Muster, inmitten der alten Reste. Ein urbanistischer Synkretismus, den EÇA DE QUEIRÓS «verdichtet» mehr als einmal auf Denken und Handeln seiner Romanpersonen übertragen sollte.

*Orlando Grossegeisse* (Braga): Beitrag lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

*Peter Koj* (Hamburg) verfolgte das Schicksal einer angesehenen Sefardenfamilie, die unter dem Druck der Nazizeit nach fast 500 Jahren im Exil in Hamburg nach Portugal zurückkehren mußte. Ein Teil der Familie wurde in Auschwitz ermordet. Das Zitat im Titel des Vortrages «Os Cassutos têm sempre sorte» ist ein Tagebucheintrag, der kaum der Überheblichkeit entspringt als vielmehr der Genugtuung über die richtige Entscheidung, Hamburg und damit Deutschland beizeiten verlassen zu haben.

*Michael Halévy* (Hamburg): Beitrag lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

*Rainer Hess*

#### Sektion 4: «Brasilianische Literatur»

Vor dem Lusitanistentag in Berlin wurden über vierzig Kolleginnen und Kollegen angeschrieben, die sich mit lusophonen Literaturen beschäftigen. Viele von ihnen traten dem Lusitanistenverband bei und meldeten erfreulicherweise einen Beitrag an.

Für die Sektion Brasilianischer Literatur war folgender Themenkreis vorgeschlagen worden: Brasilianische Literatur vor der Jahrhundertwende - Themen und Tendenzen. Insbesondere sollten die folgenden Aspekte angesprochen werden: Zeichnen sich neue Ausdrucksformen ab? Wie gegenwärtig sind die Klassiker für die heute schreibenden Autorinnen und Autoren? Wie ist der Umgang mit der eigenen Geschichte und wie wird die Herkunft aus einem anderen Land, aus Afrika oder Europa oder auch Asien

reflektiert? Tatsachenbericht oder Roman - wie journalistisch oder wie dichterisch geschieht die Aneignung von Wirklichkeit in jüngsten Werken über die Großstadt?

Da in dieser Sektion alle Vorträge über brasilianische Literatur zusammengefaßt wurden, die nicht bereits für andere Sektionen angemeldet waren, ergab sich ein breites Spektrum an Themen. Außer dem Beitrag von *Volker Jaeckel* mit einem historischen Thema bezogen sich die übrigen zehn Vortragenden auf zeitgenössische Literatur.

*Valnice Nogueira Galvão*, die zur Zeit in Paris als Gastprofessorin lehrt, sprach über die Literatur der Immigranten; zwei Themen waren der Betrachtung des Deutschlandbildes in der brasilianischen Literatur (*Helga Dressel*, *Monica Hallberg*) gewidmet. Neben dem Vortrag zu CLARICE LISPECTOR (*Sabine Giersberg*), den Beiträgen über die phantastische Welt des Murilo Rubião (*Albert von Brunn*) und die Erzählungen von LUIZ VILELA (*Ute Hermanns*) galten drei Vorträge der Lyrik: der Poesie des Karnevals (*Karin Engell*), dem Liedermacher CHICO BUARQUE (*Gigi Reisner*) und der «poesia marginal» (*Fritz Frosch*). In einem Vortrag wurden zwei junge, im Ausland noch völlig unbekannte Autoren vorgestellt (*Ray-Güde Mertin*).

Während der Tagung ergaben sich zahlreiche interessante Gespräche mit neuen Kolleginnen und Kollegen, die nicht nur aus Paris, sondern auch aus Wien, Salzburg und Zürich angereist waren. Diese Sektion zeigte ein interessantes, vielschichtiges Bild der deutschsprachigen Lusitanistik. Es bleibt zu hoffen, daß diese Begegnung zu weiterem Gedanken- und Informationsaustausch unter den Kolleginnen und Kollegen anregt.

*Ray-Güde Mertin*

#### Sektion 5: «Literarische Übersetzung»

*Berthold Zilly* (Berlin) referierte über besondere Schwierigkeiten beim Übersetzen von «Os sertões». Der Wortschatz entstammt mit seiner Fülle von Archaismen, Regionalismen und Fachwörtern teils der traditionellen europäisch-portugiesischen Literatursprache, teils der Volkssprache des Sertão, teils den damals modernen Natur- und Geisteswissenschaften. Lange Perioden und unklare Anschlüsse machen die verschachtelte Syntax unübersichtlich. Der Autor zieht alle Register der klassischen und barocken Rhetorik. Die hierzulande beispiellose Gattungsmischung - Chronik, naturwissenschaftliches Traktat, antropologisch-historiographische Darstellung, romanhafter Essay etc. - zwingt zur terminologischen Genauigkeit eines Sachbuches und Stiläquivalenz eines hochartistischen und fiktionalen Textes. Eines von vielen Detailproblemen: Die deutsche Wissenschaftssprache verwendet als Fachtermini überwiegend Fremdwörter, die wenig poetisch und vielfach unverständlich klingen. Die - meist poetischeren - Entsprechungen

germanischen Ursprungs klingen oft nicht sehr wissenschaftlich. Die genannten Merkmale erzeugen beim Leser den Eindruck einer gewissen Hermetik, die zu übernehmen oder zu beseitigen gleichermaßen problematisch wäre. Von einer Übersetzung, zumal der eines Textes mit wissenschaftlichem Anspruch, erwartet der Leser Verständlichkeit, d.h. im vorliegenden Falle einen höheren Grad an Verständlichkeit als im Original vorhanden.

Über die spezifische Problematik der Übersetzung von MIA COUTOS Roman «Terra Sonâmbula» referierte Karin von Schweder-Schreiner (Hamburg). Als stilistische Eigenheit weist der Roman Elemente des in Moçambique gesprochenen Portugiesisch, vom Autor nach dem Muster der volkstümlichen Konstruktionen kreierte Normabweichungen und Norm«verstöße» sowie eigene Wortschöpfungen des Autors auf. Anhand von Beispielen erläuterte sie, welche Übersetzungsalternativen sich anboten und welche Überlegungen letztlich den Ausschlag gaben. Eine allgemeingültige Regel für die Übersetzungslösung derartiger Probleme gibt es nicht. Leitgedanke aller Erwägungen ist immer, im Original vorhandene Normabweichungen in der Übersetzung kenntlich zu machen, ohne den literarischen Anspruch zu vernachlässigen. Wo eine wortwörtliche Übersetzung von Normabweichungen zwar möglich wäre, aber nicht dem Original äquivalent, muß der Verlust solcher Stilelemente auf andere Weise kompensiert werden. Eine Übersetzungsschwierigkeit ganz besonderer Art stellen die zahlreichen Wortschöpfungen des Autors dar, die sich in den seltensten Fällen im Deutschen analog nachbilden lassen. Hier ist die übersetzerische Kreativität gefordert, sinngemäße Komposita mit möglichst äquivalentem Verfremdungseffekt zu formen.

Maralde Meyer-Minnemann (Hamburg) stellte ihre Arbeit als Übersetzerin von ANTÓNIO LOBO ANTUNES vor, in dessen Romanen Bilder und Musik eine besondere Rolle spielen. Sie wies darauf hin, daß sie sich mit dem Übersetzen nicht als Gegenstand einer Wissenschaft beschäftigt, sondern es als Handwerk, als Kunst versteht, ein Buch aus einer Sprache in die andere zu «transportieren» und während dieses Transports möglichst keine Bedeutung, keine Nuance und keinen Satz mit seiner Melodie zu verlieren. Sie zeigte Wege auf, die Übersetzer nacheinander oder parallel auf verschiedenen Ebenen verfolgen, um das Ziel ohne Einbußen zu erreichen. Dazu gehört die Analyse der Textebene, die Bestimmung der Bedeutung eines Wortes, ein Vorgang, der sich auf der gedanklichen Ebene abspielt. Hinzu kommt die bildhafte Vorstellung der Textwirklichkeit. Wie in einem Kino im Kopf sieht die Referentin die Romanfiguren in ihrer Umgebung handeln und sich bewegen, eine Wahrnehmungsebene, die beim Übersetzen von LOBO ANTUNES besonders wichtig ist, da er viel mit Rückblenden und sich bis ins Surreale verändernden Bildern arbeitet. Als dritten Aspekt, den sie mit Textbeispielen belegte, nannte sie die imaginäre akustische Wahrnehmung. Während der Arbeit am Text hört

sie die Personen sprechen, hört den Klang, die Melodie des Geschriebenen. Und schließlich ging sie anhand von Beispielen auf die Schwierigkeit ein, Bilder zu übersetzen, die in erster Linie vom Klang leben.

In seinem Vortrag über die Philosophie der Übersetzung - Übersetzbarkeit von Philosophie analysierte Márcio Seligmann-Silva (Berlin) die Beziehungen zwischen Übersetzung und Philosophie, ausgehend von der seit Platon bestehenden Tradition, nach der die Erkenntnis als Äquivalent einer Übersetzung der Welt gilt und die Sprache nur als Namensgebung für das 'natürliche Bedeuten' zwischen der Seele und den Dingen. Aus der Kritik an dieser Konzeption unter Bezug auf u.a. WITTGENSTEIN und DERRIDA ergibt sich der Begriff der zwischensprachlichen Unübersetzbarkeit. Sodann verknüpfte der Referent diesen Begriff der Unübersetzbarkeit mit dem des Historizismus, der die Singularität jeder Sprache betont. Schließlich untersuchte er, inwieweit RUBENS RODRIGUES TORRES FILHOS Novalis- und Fichte-Übersetzungen als treffende Umsetzung der 'Philosophie der Übersetzung' gelten können und wies darauf hin, daß philosophische Texte mindestens so schwierig zu übersetzen sind wie Gedichte. Das intertextuale Spiel von Similaritäts- und Kontrastprinzip läßt sich in der Übersetzung nur durch Verknüpfung von Wörtlichkeit und Kommentar retten.

Karin von Schweder-Schreiner

### Portugiesisch an deutschen Schulen (nach Angaben der Kultusministerien)

Nachdem alle Kultusministerien der alten und neuen Bundesländer auf eine Nachfrage des DLV reagiert haben, kann nunmehr in Ergänzung der Angaben in Heft 4 der «Mitteilungen des DLV» eine nahezu vollständige Auflistung der Schulen, in denen Portugiesisch in unterschiedlicher Form angeboten wird, erfolgen.

Der muttersprachliche Portugiesischunterricht konnte in diese Aufstellung nur teilweise einbezogen werden. Es ist auch möglich, daß das Portugiesische in Form von Privatinitiativen unterrichtet wird, über die auch die Ministerien nicht immer ausreichend informiert sind.

Mitglieder des DLV, die an Fragen des Portugiesischunterrichts im allgemeinbildenden Schulwesen interessiert sind, können sich an die jeweiligen Ministerien wenden. Adressen sind über den DLV erhältlich.

1. In den folgenden Bundesländern wird Portugiesisch an keiner weiterführenden Schule angeboten:

**Berlin, Brandenburg, Bremen, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen.**

2. In den folgenden Bundesländern wird Portugiesisch in unterschiedlicher Form angeboten:

**Baden-Württemberg:** Portugiesisch nicht als dritte Fremdsprache, sondern nur als AG bzw. spätbeginnende Fremdsprache, die auch als Grundkurs (mit Anrechnung) in der Oberstufe geführt werden kann. Orte: Stuttgart, Singen, Staufen, Markdorf.

**Bayern:** Im Schuljahr 1994/95 in Wahlkursen an folgenden Gymnasien:

Hildegardis-Gymnasium in Kempten

Ludwigsgymnasium in München

Nymphenburger Gymnasium in München.

Dritte Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 9 ist nicht möglich, jedoch seit Veröffentlichung des Fachlehrplans 'Portugiesisch' als spätbeginnende Fremdsprache prinzipiell möglich auf der Basis des Wahlunterrichts in den Jahrgangsstufen 10 und 11 bis zum Abitur (4. Abiturprüfungsfach / Colloquiumsprüfung). Derzeit stehen in Bayern für den Grundkurs in den Jahrgangsstufen 12 und 13 noch keine geeigneten Lehrkräfte zur Verfügung, die nach § 81 a der Lehramtsprüfung I für das Gymnasium in Portugiesisch als nachträgliches Erweiterungsfach zusätzlich zu einer zugelassenen Zweifächerverbindung geprüft sind.

**Hamburg:** Gymnasium Hochrad in Kooperation mit dem Gymnasium Othmarschen (ab Klasse 9, ab Vorstufe und auch als AG, insgesamt jährliche Gruppen von 6-18 Schülern); Gymnasium Langenhorn (als AG).

**Niedersachsen:** Missionsgymnasium St. Antonius in Bad Bentheim / Ortsteil Bardel (als dritte Fremdsprache und als Prüfungsfach im Abitur).

**Nordrhein-Westfalen:** Überwiegend als muttersprachlicher Ergänzungsunterricht. Darüber hinaus für portugiesischsprachige Schüler in Sekundarstufe I die Möglichkeit des Unterrichts in der Muttersprache anstelle einer Pflichtfremdsprache. Der Unterricht wird auf der curricularen Basis von Richtlinien und Lehrplänen für das Fach Portugiesisch durchgeführt. Das Max-Planck-Gymnasium in Dortmund hat ein schulinternes Curriculum, das es ermöglicht, Portugiesisch auf der Oberstufe weiterzuführen und als Fach im Abitur zu wählen.

**Rheinland-Pfalz:** Gymnasium in Bad Kreuznach (als AG in Sekundarstufe II mit 16 Schülern); Privatgymnasium Theresianum in Mainz (Grundkurs in Sekundarstufe II mit 27 Schülern, AG in Sekundarstufe I mit 10 Schülern, AG in Sekundarstufe II mit 27 Schülern); Privatgymnasium Trier (AG in Sekundarstufe II mit 22 Schülern).

**Sachsen:** AG an drei Gymnasien.

*Michael Scotti-Rosin*

### **Sprachintensivkurs Portugiesisch und landeskundlicher Kurs Portugal für Portugiesischlehrer**

Nach dem großen Erfolg der Fortbildungsmaßnahme «Gruppenkurs Portugal» im Rahmen des Programms Lingua I der Europäischen Gemeinschaft im September/Oktober 1995 unter Leitung von DLV-Vorstandsmitglied Hans-Georg Becker werden voraussichtlich auch für einen weiteren dreiwöchigen Kurs in Portugal vom 25. September bis zum 16. Oktober 1996 Teilstipendien der EU zur Verfügung stehen.

Der Kurs ist offen für Lehrkräfte aller Schulformen mit Staatsexamen Portugiesisch, mit Fakultas Portugiesisch oder ohne Fakultas aber mit großem Interesse an dieser Sprache, für Portugiesisch-Lehrkräfte in Arbeitsgemeinschaften, Lehrkräfte im Rahmen des Erlasses «Begegnung mit Sprache» in der Grundschule u.a. In Grenz- und Zweifelsfällen kann mit dem Kursleiter, Herrn Oberstudiendirektor Becker, ab März 1996 Rücksprache genommen werden.

Das Programm umfaßt einen Sprachintensivkurs über 8 Tage auf zwei Niveaus, eine landeskundliche Exkursion und zahlreiche Hospitationen in Schulen und Hochschulen, Gespräche und Diskussionen im Erziehungsministerium Portugals, mit Schulbehörden sowie kulturelle Kontakte und Veranstaltungen.

Die Eigenleistung mit voraussichtlich 1200 DM umfaßt weit weniger als die Hälfte der Gesamtkosten.

Alle DLV-Mitglieder sind gebeten, diese Ankündigung in ihren Kreisen bekannt zu machen und mögliche interessierte Kandidatinnen und Kandidaten über diese Maßnahme zu informieren, z.B. auch ehemalige Studenten der Lusitanistik und Romanistik.

Anfragen ab März 1996 an:

OStD Hans-Georg Becker  
Hans-Wilhelm-Hansen-Weg 11  
44229 Dortmund

Tel.: 0231-737177.

### Übersetzerpreise für Berthold Zilly

Dem DLV-Mitglied Berthold Zilly wurden für seine Übersetzungen aus der portugiesischen Sprache zwei Preise zuerkannt.

Es handelt sich dabei zum einen um den Scatcherd-Preis der Heinrich Maria Ledig-Rowohlt-Stiftung, der für Übersetzungen aus anderen Sprachen als dem Englischen gestiftet und zum ersten Mal vergeben wird.

Zum anderen wurde Herrn Zilly vom Freundeskreis zur internationalen Förderung literarischer und wissenschaftlicher Übersetzungen e.V. der Wieland-Übersetzerpreis für seine Übersetzung von «Krieg im Sertão» von Euclides da Cunha zugesprochen. Dieser Preis wurde in diesem Jahr für die Übersetzung eines historischen Romans ausgeschrieben. Finanziert wird er durch das Ministerium für Familie, Frauen, Weiterbildung und Kunst Baden-Württemberg.

Wir gratulieren Herrn Zilly herzlich zur Verleihung dieser beiden wichtigen Preise.

*Der Vorstand*

### III. Internationale Tagung zum Romanisch-Deutschen und Innerromanischen Sprachvergleich, 9.-11.10.1995, Universität Leipzig

Vom 9.-11.10.1995 fand am Institut für Sprach- und Übersetzungswissenschaft der Universität Leipzig die *III. Internationale Tagung zum Romanisch-Deutschen und Innerromanischen Sprachvergleich* statt. Der Einladung Gerd Wotjaks zu dieser schon traditionellen Veranstaltung folgten 53 Linguisten, von denen die knappe Hälfte aus Frankreich, Italien, Kuba, Österreich, der Schweiz, der Slowakei, Spanien, Ungarn und Venezuela anreiste.

Auf dem Programm dieser Veranstaltung standen neben 12 Plenarvorträgen, z.T. gehalten als Hauptreferate für die drei erstmals thematisch gestalteten Sektionen (Textsorten- und Diskursvergleich, Lexikvergleich einschließlich Wortbildung und Phraseologie, Morphosyntax), 38 Sektionsvorträge.

Die Vortragenden widmeten sich, wie es der Name der Veranstaltung bereits aussagt, größtenteils dem Vergleich einer oder zweier romanischer Sprachen mit dem Deutschen sowie der Gegenüberstellung mehrerer romanischer Sprachen, wobei die Beiträge zum Spanischen und Französischen zahlenmäßig deutlich denen zum Italienischen und Portugiesischen überlegen waren.

Erfreulicherweise gab es aber immerhin sechs Referenten, die den Vergleich mit oder zur portugiesischen Sprache in ihre Darstellungen einbezogen.

Großen Raum im Programm der Tagung nahm die für die Ausbildung von Übersetzern sowie für die Übersetzungspraxis relevante Gegenüberstellung von Texten einer bestimmten *Text- bzw. Diskursorte* ein, wobei sowohl lexikalisch-semantische als auch syntaktische und textkonstituierende Spezifika und Präferenzen der Sprachen, u.a. des Portugiesischen, herausgestellt wurden, so durch *Gerlinde Ebert/Leipzig/Christine Hundt/Leipzig* («Bedienungsanleitungen im Sprachvergleich Deutsch-Italienisch-Portugiesisch»). Zum Problem der Übersetzung poetischer Texte sprach *Dieter Woll/Marburg* («Fernando Pessoa auf Deutsch und Spanisch - ein Vergleich unterschiedlicher Übersetzungsprobleme»). *Gerda Haßler/Potsdam* («Zeitreferenz und Temporalität als Übersetzungsproblem: *SCIASCAS Candido* in französischer und PROUST's *A la recherche du temps perdu* in portugiesischer Übersetzung») stellte interlinguale Unterschiede hinsichtlich der Grammatikalisierung der Temporalität und der Herstellung von Zeitreferenz fest.

Auf dem Gebiet des insgesamt weniger stark vertretenen *Syntaxvergleichs* sind folgende Vorträge mit lusitanistischer Prägung zu erwähnen: *Eberhard Gärtner/Leipzig* («Formalgrammatische Ausdrucksmittel für valenzabhängige Propositionen im Deutschen, Spanischen und Portugiesischen») arbeitete wesentliche Divergenzen zwischen den Sprachen bei Infinitivkonstruktionen und Ausdrücken mit Argumentenhebung heraus. *Alberto Gil/Köln* («Fragen der Metataxe bei Bewegungsverben im Deutsch-Romanischen Sprachvergleich») hinterfragte anhand empirischer Daten die von TESNIÈRE postulierte Änderung der strukturellen Aktanz (Metataxe) beim Übergang vom Deutschen in romanische Sprachen (Französisch, Spanisch, Portugiesisch). *Annette Endruschat/Leipzig* («Funktion und Bedeutung der Präpositionen SUR (frz.) und SOBRE (ptg.) in valenzabhängigen Präpositionalphrasen») zeigte quantitative und qualitative Unterschiede zwischen etymologisch verwandten Präpositionen in romanischen Sprachen auf.

Insgesamt wurde deutlich, daß der Sprachvergleich durchaus noch lebensfähig ist und mit Nutzen zur Klärung aktueller theoretischer wie praktischer Fragen, etwa auch unter dem Blickwinkel der Sprachtypologie und Übersetzungswissenschaft, aber auch des Nachweises von Einzelsprachenspezifika und Übereinzelsprachlichkeit/Universalität, von Sprachlichem und Kognitiv-Konzeptuellem, herangezogen und ausgebaut werden kann.

Für die nächste Veranstaltung im Herbst 1999 soll eine stärkere thematische Spezialisierung vorgegeben werden, etwa auf den Diskursvergleich in der Romania, um so zu in Forschung und Lehre umsetzbaren Ergebnissen zu gelangen. Wünschenswert wäre dabei ein ausgewogenes Verhältnis der einzelnen romanischen Sprachen.

Eine Publikation der Beiträge ist an der Universität Leipzig in Vorbereitung.

*Annette Endruschat*

### Mitglieder des DLV

Stand: Dezember 1995

1. Turgay Amac, Münchener Str. 37a, D-82362 Weilheim.
2. Katja Ambrosy, Dunantstr. 8c, D-79110 Freiburg.
3. Lisete Andrade, c/o Sandt, Holsteinische Str. 56, D-10717 Berlin.
4. Dr. Claudius Armbruster, Opernplatz 12, D-60313 Frankfurt.
5. Markus Auditor, a/c Instituto Cultural do Cariri, Praça Juarez Távora, 950, 63100-000 Crato - Ceará/Brasil.
6. Dr. phil. habil. José Luís Azevedo do Campo, Universität Rostock, Institut für Romanistik, August-Bebel-Str. 28, D-18055 Rostock.
7. Dr. Angela Bartens, Saalfelderstr. 6, D-37085 Göttingen.
8. Oberstudiendirektor Hans-Georg Becker, Hans-Wilhelm-Hansen-Weg 11, D-44229 Dortmund.
9. Dr. phil. Manfred Betz, Am Wörthberg 2, D-76771 Hördt.
10. Dr. Mechthild Bierbach, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Romanisches Seminar, Universitätsstr. 1, D-40225 Düsseldorf.
11. Mechthild Blumberg, Wanfrieder Str. 43, D-28215 Bremen.
12. Lic. phil. Tobias Brandenberger, Rufacherstr. 54, CH-4009 Basel.
13. Dr. phil. Maria de Fátima Brauer de Figueiredo, Feldbrunnenstr. 34, D-20148 Hamburg.
14. Prof. Dr. phil. Dietrich Briesemeister, Hildegardstr. 1, D-10715 Berlin.
15. Claudia Franziska Bring, M.A., Akeleiweg 1, D-50769 Köln.
16. Nele Marie Brüdgam M.A., Spengelweg 28, D-20257 Hamburg.
17. Dr. phil. Albert von Brunn, Segantiniesteig 3, CH-8049 Zürich.
18. Maria João Brunner, Roscherstr. 12, D-10629 Berlin.
19. Prof. Dr. phil. Winfried Busse, Hohefeldstr. 3, D-13467 Berlin.
20. Anabela de Carvalho Durão dos Santos-Grosser, Gerberstr. 16/604, D-04105 Leipzig.
21. Dr. phil. Luciano Caetano da Rosa, Marbachweg 287, D-60320 Frankfurt am Main.
22. Rosa Alice Cunha-Henckel, a/c Dr. Hans-Joachim Henckel, Botschaft Brasília, PF 1500, D-53105 Bonn.
23. Karin Deutschmann, Nibelungenring 21, D-86356 Neusäss.
24. Prof. Dr. phil. Wolf Dietrich, Romanisches Seminar der Universität Münster, Bispinghof 3 A, D-48143 Münster.
25. Heinz Dressel, Pfr. i. R., Düsseldorfer Str. 43, D-90425 Nürnberg.
26. Helga Dressel M.A., Bundesallee 181, D-10717 Berlin.
27. Susanne Eichenhofer, M.A., Lindenstr. 28, D-50674 Köln.
28. Dr. Rüdiger Els, PF 2304, D-65013 Wiesbaden.
29. OStR. Horst Elsinger, Leibnizstr. 38, D-67292 Kirchheimbolanden.
30. Dr. phil. Annette Endruschat, August-Bebel-Str. 44, D-04275 Leipzig.

31. Dr. Karin Engell, Schnorr-von-Carolsfeldstr. 19, D-81927 München.
32. Dr. Erhard Engler, Orionstr. 27, D-12435 Berlin.
33. Diplom-Ingenieur Teo Ferrer de Mesquita, Heiligkreuzgasse 9A, D-60313 Frankfurt am Main.
34. StD. Hannelore Fickler, Nordring 31, D-60388 Frankfurt.
35. Maria José de Figueiredo-Teichert, Rebhuhnweg 10A, D-82256 Fürstenfeldbruck.
36. Prof. Dr. Wilfried Floeck, Institut für Romanische Philologie, Justus-Liebig-Universität Giessen / Hispanistik, Karl-Glöckner-Str. 21, Haus G, D-35394 Giessen.
37. Dr. phil. Ute Frackowiak, Universität Freiburg / Romanisches Seminar, Werthmannplatz 3, D-79085 Freiburg im Breisgau.
38. Dr. phil. Lutz Franzke, Heinrich-von-Kleist-Str. 1a, D-15711 Königs-Wusterhausen.
39. Prof. Dr. Barbara Freitag-Rouanet, Ibsenstr. 14, D-10439 Berlin.
40. Dr. phil. Friedrich Frosch, Mayerhofgasse 4/6, A - 1040 Wien.
41. Prof. Dr. habil. Eberhard Gärtner, Berliner Str. 80, D-01067 Dresden.
42. Prof. Dr. Eberhard Geisler, Theodor-Fließner-Str. 33, D-65510 Idstein.
43. Prof. Dr. phil. Frauke Gewecke, Romanisches Seminar / Universität Heidelberg, Seminarstr. 3, D-69117 Heidelberg.
44. Sabine Giersberg, Schwetzingen Str. 18 A, D-68766 Hockenheim.
45. Prof. Dr. phil. Alberto Gil, Fachhochschule Köln, Mainzerstr. 5, D-50678 Köln.
46. Dr. phil. Marga Graf, Mariahilfstr. 7, D-52062 Aachen.
47. Dr. Sybille Große, Richard-Sorge-Str. 63, D-10249 Berlin.
48. Dr. phil. Orlando Grossegeese, Instituto de Letras e Ciências Humanas/ Universidade do Minho/ Campus de Gualtar, P-4700 Braga.
49. Prof. Dr. phil. Jörn Gruber, Universität Trier / FB Romanistik, Postfach 3825, D-54296 Trier.
50. Prof. Dr. phil. Georges Güntert, Romanisches Seminar der Universität Zürich, Plattenstr. 32, CH-8028 Zürich.
51. Katja Gußmann M.A., Bieberer Str. 35, D-63065 Offenbach.
52. Monica Hallberg, MBE 202, 117 boulevard Voltaire, F-75011 Paris.
53. Petra Hallenberger, Ernastr. 17, D-45130 Essen.
54. Dr. phil. Gunther Hammermüller, Kolbergerstr. 1, D-24790 Schacht-Audorf.
55. Dr. phil. Gesa Hasebrink, Universität Freiburg / Romanisches Seminar, Werthmannplatz 3, D-79085 Freiburg im Breisgau.
56. Dr. phil. Hans-Peter Heilmair-Reichenbach, M.A., Rohrgraben 5, D-79115 Freiburg im Breisgau.
57. Dr. Ute Hermanns, Vorbergstr. 3, D-10823 Berlin.
58. Prof. Dr. phil. Rainer Hess, Universität Freiburg / Romanisches Seminar, Werthmannplatz 3, D-79085 Freiburg im Breisgau.
59. Renate Heß, Ploenniesstr. 18, D-64289 Darmstadt.
60. Gabi von der Heyden M.A., Deutsche Botschaft Jakarta / Indonesien, PF 1500, D-53113 Bonn.
61. Dr. phil. Claudia Hoffmann, Mittenwalder Str. 50, D-10961 Berlin.
62. Dr. Martin Hummel, Wettergasse 15, D-35037 Marburg.
63. Dr. phil. Christine Hundt, Zum Findling 8, D-04519 Lemsel.
64. Thomas Johnen, Jagdweg 33, D-53115 Bonn.
65. Dr. Johannes Kabatek, Universität GH Paderborn, Fachbereich 3, Warburger Str. 100, D-33098 Paderborn.
66. Vania Maria Kahrsch M.A., Merkenstr. 48, D-22117 Hamburg.
67. Dr. phil. habil. Erich Kalwa, Beckerstr. 42, D-04179 Leipzig.
68. stud. phil. Michael Kegler, Sternstr. 2, D-65719 Hofheim.

69. stud. phil. Rolf Kemmler, Liststr. 18/1, D-72810 Gomaringen.
70. Dr. Gerlinde Klatte, Orffweg 4, D-53359 Rheinbach.
71. Inés Koebel, Hektorstr. 17, D-10711 Berlin.
72. Irène Koenders, Koning Albertlaan 184, B-3360 Bierbeek (BELGIEN).
73. Dr. phil. Peter Koj, Susettestr. 4, D-22763 Hamburg.
74. Prof. Dr. phil. Erwin Koller, Universidade do Minho, Dep. de Alemão, P-4719 Braga Codex.
75. Prof. Dr. Dieter Kremer, Göbenstr. 4, D-54272 Trier.
76. Prof. Dr. Winfried Kreuzer, Institut für Romanische Philologie, Universität Würzburg, Am Hubland, D-97074 Würzburg.
77. Prof. Dr. phil. Heinz Kröll, Frank-Wedekind-Str. 1/III, D-65201 Wiesbaden-Freudenberg.
78. Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Kuder, Kennedyallee 16, D-53175 Bonn.
79. Mag. phil. Christopher F. Laferl, Institut für Romanistik, Universität Wien, Schwarzspanierstr. 4, A-1030, Wien.
80. Barbara Leß-Correia Mesquita, Willistr. 22, D-22299 Hamburg.
81. Dr. phil. Wolf Lustig, Hermann-Löns-Allee 22, D-65462 Ginsheim-Gustavsburg.
82. Monika Mai, Waldstr. 22, D-64653 Lorsch.
83. Miguel Martim Ferreira, Hanauer Landstr. 48, D-60314 Frankfurt am Main.
84. Maximilian Martin, Lange Reihe 102, D-20099 Hamburg.
85. Dr. phil. Ray-Güde Mertin, Friedrichstr. 1, D-61348 Bad Homburg.
86. Maria de Fátima Mesquita-Sternal, Friedhofstr. 49, D-66976 Rodalben.
87. Prof. Dr. phil. Dieter Messner, Universität Salzburg/ Institut für Romanische Sprachen, Akademiestr. 24, A-5020 Salzburg.
88. Prof. Dr. Michael Metzeltin, Institut für Romanistik / Universität Wien, Hanuschgasse 3, A-1010 Wien.
89. Prof. Dr. Reinhard Meyer-Hermann, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Universitätsstr. 25, D-33501 Bielefeld.
90. Maralde Meyer-Minnemann M.A., Ansorgestr. 32, PF 52 04 12, D-22605 Hamburg.
91. Wolfgang Miosga, Institut für Romanische Philologie / Universität München, Ludwigstr. 25, D-80539 München.
92. Prof. Dr. Rolf Nagel, Heesenstr. 16, D-40549 Düsseldorf.
93. Bettina Neumann, M.A., Heckmannufer 6a, D-10997 Berlin.
94. Dr. Horst Nitschack, Callao 3200/131, Las Condes, Santiago de Chile, Chile.
95. Dr. phil. Manuela Nunes, M.A., Josef-Priller-Str. 36a, D-86159 Augsburg.
96. Anke Oldenburg, Mozartstr. 22, D-76726 Germersheim.
97. Maria Manuela Pardal Krühler, Zietenstr. 24, D-10783 Berlin.
98. Dr. Hans Paschen, Birkenweg 20, D-70734 Fellbach.
99. Maria do Rosário Pereira, Justus-Liebig-Universität Gießen, Karl-Glöckner-Str. 21, Haus G, D-35394 Gießen.
100. Maria José Peres Herhuth, Trifelsstr. 8, D-68163 Mannheim.
101. Prof. Dr. phil. Matthias Perl, Ecksteinstr. 56, D-04277 Leipzig.
102. Dr. Christoph Petruck, Kappelstr. 20, D-67269 Grünstadt.
103. Dr. Bernhard Pöhl, Universität Salzburg / Institut für Romanistik, Akademiestr. 24, A-5020 Salzburg.
104. Dr. phil. Ilse Pollack, Am Hof 13/31b, A-1010 Wien.
105. Dr. phil. Hubert Pöppel, Josephstr. 21a, D-96052 Bamberg.
106. Dr. Gigi Reisner, Erentrudisstr. 16/12, A-5020 Salzburg.
107. Romanisches Seminar der Universität Zürich, Plattenstr. 32, CH- 8028 Zürich.
108. Prof. Dr. Wolfgang Roth, Hustadring 145, D-44801 Bochum.
109. Prof. Dr. phil. Klaus Rühl, Husumer Str. 59, D-21465 Reinbek.

110. Dr. phil. Barbara Schäfer, Rosestr. 1d, D-95448 Bayreuth.
111. Prof. Dr. phil. Sigurd Schmidt, Verdunstr. 1, D-28211 Bremen.
112. Prof. Dr. phil. Jürgen Schmidt-Radefeldt, Universität Rostock / Institut für Romanistik, August-Bebel-Str. 28, D-18055 Rostock.
113. Ursula E. Schneider, Wäjenstraße 3, D-28213 Bremen.
114. Dr. phil. Axel Schönberger, Amsterdamstr. 19b, D-13347 Berlin.
115. Gerhard Schönberger, Reichelstr. 9, D-60431 Frankfurt am Main.
116. lic. phil. Andreas Schor, Romanisches Seminar der Universität Zürich, Plattenstr. 32, CH-8028 Zürich.
117. Kerstin Schuster, Kisseleffstr. 14, D-61348 Bad Homburg.
118. Prof. Dr. Helmut Peter Schwake, Universität Heidelberg / Romanisches Seminar, Seminarstr. 3, D-69117 Heidelberg.
119. Karin von Schweder-Schreiner, Eppendorfer Landstr. 163, D-20251 Hamburg.
120. PD Dr. phil. Michael Scotti-Rosin, Im Münchfeld 9, D-55122 Mainz.
121. Dr. Manuel Seca de Oliveira, Winzerstr. 13, D-79282 Pfaffenweiler.
122. Marcio Seligmann-Silva, Teltower Damm 205, D-14167 Berlin.
123. Mestre Dra. Rosa Maria Sequeira, Rua José de Mello e Castro 3, 6ºdir., Quinta do Jambert, P-1750 Lisboa.
124. Prof. Dr. H. Siepmann, Institut für Romanische Philologie/ RWTH Aachen, Templergraben 55, D-52056 Aachen.
125. Dr. Fernanda Silva-Brummel, Küdinghovener Str. 94, D-53227 Bonn.
126. Dr. Sobiela-Caanitz, Fuschina, CH-7546 Ardez.
127. Anna Stadelmann, Herrenwerdli, CH-8607 Aathal-Seegräben.
128. Dr. Ingrid Stein-Krier, Rittershausstr. 14, D-53113 Bonn.
129. Christian Stengl c/o Grubel, Wohlwillstr. 34, D-20359 Hamburg.
130. M.A. Axel Strutz, Im Rundacker 7, D-79219 Staufen.
131. Dr. Michael Studemund-Halévy, POB 32 32 48, D-20116 Hamburg.
132. Mag. Margit Thir, Budinskygasse 12/13, A-1190 Wien.
133. PD Dr. phil. Henry Thorau, Röntgenstr. 13a, D-10587 Berlin.
134. Prof. Dr. phil. Alfonso de Toro, Institut für Romanistik / Universität Leipzig, Augustusplatz 9, D-04109 Leipzig.
135. Thomas Tünnemann, Schwedterstr. 48, D-10435 Berlin.
136. Prof. Dr. phil. Burkhard Voigt, Möhlenredder 30, D-22885 Barsbüttel.
137. Dr. phil. Elza Wagner-Carrozza, Stolzingerstr. 21, D-81927 München.
138. Dr. Zinka Ziebell-Wendt, c/o De Lucca, Nordhauserstr. 15, D-10589 Berlin.
139. Dr. Berthold Zilly, Büsingstr. 10a, D-12161 Berlin.

### Berufungen auf dem Gebiet der Lusitanistik

DLV-Mitglied Henry Thorau erhielt den Ruf auf die C4-Professur für Portugiesische Kulturwissenschaften an der Universität Trier.

Frau Lúgia Chiappini wurde als Professorin für Brasilianische Literatur an der FU Berlin berufen.

**Beitrittserklärung**

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum *Deutschen Lusitanistenverband (DLV)*. Die Vereinssatzung habe ich zur Kenntnis genommen. Der Beitritt erfolgt jeweils für das laufende Kalenderjahr; ein Austritt ist mit einer Kündigungsfrist von einem Monat zum Ende eines Kalenderjahres möglich. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt für aktive wie passive Mitglieder zur Zeit 50 DM; Studenten zahlen einen ermäßigten Jahresbeitrag in Höhe von 30 DM.

Ich wünsche folgenden Mitgliedsstatus (Nichtzutreffendes bitte streichen):

*aktive Mitgliedschaft*  
*passive Mitgliedschaft*  
*Fördermitgliedschaft*

Ich bin zur Zeit Student (vor dem 1. Examen): *ja/nein*

Name (mit Titel):

.....

Vorname:.....

Straße:.....

Postleitzahl/Ort:.....

Privattele.:.....Diensttele.:.....

Fax:.....e-mail-Adresse:.....

Datum:.....Unterschrift:.....

Beitrittserklärung bitte senden an den Präsidenten des DLV:

Prof. Dr. Rainer Hess, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg,  
 Romanisches Seminar, Werthmannplatz 3, D-79098 Freiburg i. Br.

**Einzugsermächtigung**

Ich bin damit einverstanden, daß der von mir zu entrichtende Jahresbeitrag (pro Kalenderjahr) für den Deutschen Lusitanistenverband durch Abbuchung von meinem Konto

Bankkonto-

Nr.:.....

Name und Sitz der

Bank:.....

Bankleitzahl:.....

im Einzugsverfahren beglichen wird.

Diese Erklärung hat so lange Gültigkeit, bis ich sie dem Vorstand des DLV gegenüber zum Ende eines Kalenderjahres, mindestens drei Monate vor Ende des betreffenden Jahres, schriftlich widerrufe.

Ort:.....,  
 den.....

Unterschrift:.....

**Inhaltsverzeichnis**

Protokoll über die Vorstandssitzung des DLV, Berlin, am 6.9.1995 . . . .	1
Protokoll über die Mitgliederversammlung des DLV im Rahmen des Deutschen Lusitanistentages 1995, Berlin, Ibero-Amerikanisches Institut PK, 8.9.1995, 16.00 Uhr . . . . .	3
Aktennotiz über die 1. konstituierende Sitzung des Vorstandes des DLV am 8.9.1995, Berlin, 20.00-21.00 Uhr . . . . .	11
Ernennung der Referenten für Galicisch und für die deutschsprachige Schweiz . . . . .	12
Deutscher Lusitanistentag 1995 - Resümee und Sektionsberichte . . . . .	12
Sektion 1: «Geschlechterdiskurs in der neueren portugiesischsprachigen Literatur» . . . . .	12
Sektion 2: «Sprachwissenschaft» . . . . .	13
Sektion 3: «Portugiesische Literatur» . . . . .	15
Sektion 4: «Brasilianische Literatur» . . . . .	16
Sektion 5: «Literarische Übersetzung» . . . . .	17
Portugiesisch an deutschen Schulen (nach Angaben der Kultusministerien)	19
Sprachintensivkurs Portugiesisch und landeskundlicher Kurs Portugal für Portugiesischlehrer. . . . .	21
<b>Übersetzerpreise für Berthold Zilly</b> . . . . .	22
III. Internationale Tagung zum Romanisch-Deutschen und Innerromänischen Sprachvergleich, 9.-11.10.1995, Universität Leipzig . . . . .	22
Mitglieder des DLV . . . . .	24
Berufungen auf dem Gebiet der Lusitanistik . . . . .	27
Beitrittserklärung . . . . .	28
Einzugsermächtigung . . . . .	29

**Neu bei TFM:**

**485 Kurzbiographien  
der wichtigsten portugiesischen  
Autorinnen und Autoren  
von den Anfängen bis zur Gegenwart  
Aktualisierte und erweiterte Neuauflage**



255 Seiten,  
Französische Broschur  
**DM 34,00**  
ISBN: 3-925203-43-5

**In jeder guten Buchhandlung  
oder direkt bei:**

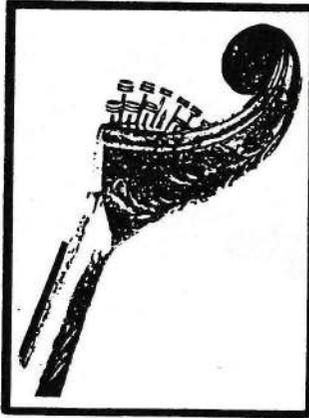
Verlag Teo Ferrer de Mesquita  
Postfach 10 08 39  
D-60008 Frankfurt am Main

Tel.: 069 - 28 26 47  
Fax.: 069 - 28 73 63

Mascarenhas Barreto:

# Fado

Origens líricas e motivação poética



Zweisprachig: Portugiesisch / Englisch  
English version: George Dykes  
Illustrationen: José Pedro Sobreiro

Ein monumentales Werk über den Fado, Analyse seiner historischen und poetischen Wurzeln und zugleich eine der wenigen Sammlungen bedeutender Liedtexte.

Limitierte Auflage.

580 Seiten, Großformat, gebunden  
ISBN 3-925203-38-9  
DM 98,--

## Lusorama

Zeitschrift für Lusitanistik

Revista de Estudos

sobre os Países de Língua Portuguesa



Herausgegeben von  
Editado por

Luciano Caetano da Rosa  
Axel Schönberger  
Michael Scotti-Rosin

Publiziert unter der Schirmherrschaft des  
Publicado com o apoio do

Instituto Camões / Portugal



**Centro do Livro e do Disco de Língua Portuguesa**

Editora - Distribuidora - Livraria ♦ Verlag Teo Ferrer de Mesquita

Postfach 10 08 39, 60008 Frankfurt am Main

Telefon: 069 - 28 26 47 - Fax: 069 - 28 73 63

Lisboa ♦ Frankfurt ♦ São Paulo ♦ Luanda ♦ Maputo